

Nachrichten

Fussball Schlierens

Frauen starten zuhause

Die Abstiegsrunde der Nationalliga B beginnt für die Schlierenerinnen am 26. April mit der Partie gegen Gossau (18 Uhr, Zelgli). Nach der Punktehalbie rung haben die Limmattalerinnen lediglich vier Zähler Vorsprung auf die zwei Abstiegsplätze. Der Abstiegsrunde gehören acht Mannschaften an, die je sieben Spiele absolvieren. Neben Gossau empfängt Schlieren die Teams aus Aarau, Thun und Chênois zu Hause, auswärts warten Kirchberg, Baden und Worb. (BIER)

Handball Ein Absteiger mehr aus der 1. Liga

Die Situation im Abstiegskampf spitzt sich für den HC Dietikon-Urdorf zu. Im Gegensatz zur ersten Bekanntgabe des Verbands steigen nun vier (statt drei) von sechs Teams aus der 1. Liga ab. Die Abstiegsrunde beginnt für den HCDU am 26. April in Visp. (BIER)

Sportservice

Fussball

2. Liga interregional. Cup-Qualifikation. 2. Vorrunde. Dietikon - Laufen 7:1. Bern - Kosova 0:1. Kilchberg-Rüschlikon - Allschwil 3:0. Seuzach - Schöftland 1:2. Vevey - Courtételle 4:1. Stade-Lausanne-Ouchy - La Sarraz-Eclépens 3:1. Perly-Certoux - Renens 3:1. Bernex-Confignon - Gumefens/Sorens 6:0. Porrentruy - La Chaux de Fonds 0:4. Dulliken - Frauenfeld 0:4. Kreuzlingen - Hergiswil 1:3. Sirmach - Langenthal 2:0. Biaschesi - Ascona 2:5. Gossau - Buochs 1:3. Willisau - Freienbach 5:0. Altstätten - Liestal 1:2. Eschenbach - Lyss 6:5 n. P. Seefeld - Lerchenfeld 4:2. Plan-les-Quates - Portalban/Gletterens 3:0 forfait.

Dietikon - Laufen 7:1 (5:1)

Dornau - 128 Zuschauer. - SR Roth. - Tore: 8., 12. Karadza 1:0, 2:0, 17. Cajic 3:0, 20. Schmidlin 3:1, 41. Cajic 4:1, 45. Dimita 5:1, 67. Fontana 6:1 (Eigentor). 87. Karadza 7:1.

Dietikon: Ngongo; Cavgin (77. Erdogan), Karadza, Panda, A. Medakovic; Gullo (65. Curic), Kozarac, I. Medakovic (46. Batista), Cajic, Maroufi; Dimita.
Laufen: Chapuis (46. Shala); Guntern, Fontana, Schnell, Doppler; Tschan, Bohler (44. Santheyapillai), Schmidlin, Rmus (71. Baleno); Von Krannichfeldt, Ndiaye.

Bemerkungen: Bohler fällt verletzt aus (40.). - Shala lenkt Dimita-Schuss an die Latte (67.). - Verwarnungen: 41. Chapuis (Reklamieren), 63. A. Medakovic, 86. Guntern (beide Foul).

Ralph Krueger im Kapuzenpulli

Eishockey Der neue Trainer von Zweitligist Urdorf hat einen Vertrag über ein Jahr unterschrieben

VON RAPHAEL BIERMAYR

Irgendwann nennt er den Namen selbst, der schon lang im Raum schwebt: Ralph Krueger. Der ehemalige Trainer der Schweizer Nationalmannschaft hat im neuen Urdorf-Trainer François Wartenweiler einen grossen Fan. Und einen Wiedergänger. Nicht vom Äusseren. Im Gegensatz zum aus dem Ei gepellten Krueger ist Wartenweiler mit seinem Ka-

«Coach ist der treffendere Begriff als Trainer, weil es mit dem Einwirken in den Kopf der Spieler zu tun hat.»

François Wartenweiler,
neuer Urdorf-Trainer

puzenpulli und dem wilden Bart ein Gegenentwurf. Aber sie gleichen sich in ihrer Art, ohne Punkt und Komma und immer die Augen fixierend auf das Gegenüber einzureden. Und in ihrer Auffassung, wie eine Mannschaft funktionieren und was sie ausmachen soll.

Das Wort «Team» fällt unzählige Male im Gespräch mit dem fünffachen Vater, der mit seiner Familie im grenznahen Deutschland wohnt und in Schlieren als Programmierer arbeitet. Die Devise lautet: Der Einzelne ist nichts. «Es ist höchstens erlaubt zu sagen, «wir wollen als Block etwas erreichen», erklärt Wartenweiler. Er sagt auch: «Gesetzt ist bei mir keiner.» Um das zu verdeutlichen, scheue er sich nicht vor unpopulären Massnahmen. So habe er bei einer früheren Station für ein Spiel extra nur acht Spieler aufgeboden, um den Konkurrenzkampf anzustacheln.

Urdorf ist Neuland

Als Spross einer «eishockeyverrückten Familie» spielt der 45-Jährige bei Gelegenheit immer noch selbst. Vor zwei Jahren allerdings gab es einen Bruch, nachdem er seine Schulter ausgereinigt und das Trainermetier für sich entdeckt hatte. Wobei: Anstelle des Worts «Trainer» bevorzugt Wartenweiler «Coach». «Es ist der



François Wartenweiler (hinten) im Foyer seines Arbeitsplatzes im Gespräch mit Sportchef Ruedi Haas. BIER

treffendere Begriff, weil es mit dem Einwirken in den Kopf der Spieler zu tun hat.» Er hatte vor allem im Juniorenbereich im Raum Basel gewirkt, bevor er eine zweijährige Pause ein-

legte. Der EHC Urdorf war ihm kein Begriff, bis er auf der Homepage von Swiss Ice Hockey auf das Trainer-suchinserat stiess. Das ist ganz im Sinne von Sportchef Ruedi Haas, der

einen externen Nachfolger für Dani Hüni im 2.-Liga-Team wünschte. Einer, der weder die Spieler noch die Verhältnisse kennt. «Es hat in der vergangenen Saison eine zu starke Gruppenbildung gegeben, Einzelne wurden nicht richtig integriert – das geht nicht. Wenn es sein muss, muss der Trainer auch hier durchgreifen», sagt Haas. Ausserdem soll Wartenweiler eine Brücke zwischen dem Fanionteam und den Novizen schlagen.

Wie zum Beweis für seine Unkenntnis sagt der neue Trainer: «Der Büffel im Emblem ist geil», und zeigt auf das Vereinslogo im Kopf des frisch unterschriebenen Trainervertrags, der über eine Saison läuft. Mittlerweile weiss der Neue, dass es kein Büffel, sondern ein Stier ist.

KADER: OHNE DUTTWEILER UND HUG

Am **5. Mai** startet das Sommertraining des EHC Urdorf. Der neue Trainer **François Wartenweiler** (siehe Hauptartikel) wird es leiten und auch daran **teilnehmen**. «Ich verlange von den Spielern, was ich von mir **verlange**», stellt er klar. Nach Aus-

kunft von Sportchef **Ruedi Haas** gehören **Sandro Duttweiler** (interner Wechsel) und **Tobias Hug** (Zeitmangel) nicht mehr zum Team. Darüber hinaus hätten **alle** Akteure von vergangener Saison **zugesagt**. Neu dazu stösst voraussichtlich

Cédric Ammann, der aus der ZSC-Organisation ausschied und als **B-Lizenz-Spieler** einige Einsätze für den EHC Urdorf leistete. Wartenweiler wird wohl den einen oder anderen Akteur aus seinem **Bekanntkreis** auf die Weihermatt lotsen. (BIER)

Ein starkes Zeichen der Dietiker an die Konkurrenz

Fussball Dietikon fegt Laufen mit 7:1 aus der Cup-Qualifikation der 2. Liga interregional. Die aufgekommene Zweifel an den Offensivqualitäten sind damit vom Tisch.

VON RAPHAEL BIERMAYR

Da waren sie wieder: die Angriffswellen, die die Gegner so fürchten. In den ersten 20 Minuten der Partie gegen Laufen zählte man sieben grosse Torchancen für den FC Dietikon. Die Limmattaler waren mit einer Siegeslust angetreten, wie man sie lange nicht mehr gesehen hatte. In den vorangegangenen drei Matches in der Meisterschaft war der Leader zwar ebenfalls dominant, scheiterte aber an sich oder den Schiedsrichtern (vier aberkannte Tore) und erzielte nur gerade einen Treffer. Diesmal gelangen den Dietikern drei binnen knapp 17 Minuten. Beim Schlusspfiff lautete der Spielstand 7:1.

Es war ein Befreiungsschlag für die zuletzt zahnlose Dietiker Offensivabteilung – wengleich: Mit Jure Karadza war ein Innverteidiger der erfolgreichste Torschütze. Der Schlacks traf jeweils nach Eckbällen

per Kopf (8.), per Oberschenkel (16.) und per Nachschuss (87.). «Wenn die vorn nicht treffen, muss ich es halt richten», sagte Karadza mit einem Augenzwinkern. Der 23-Jährige gehört zu den wenigen, die sich an die Dietiker Aufstiegssaison 2011/12 zurückerinnern können, als der FCD den bis heute mitreissendsten Fussball unter Trainer Goran Ivelj spielte, der allerdings extrem ineffizient war. Nach dem hohen Sieg gegen Laufen ist die Gefahr wohl gebannt, wieder in das Fahrwasser von damals zu geraten. «Es war wichtig für uns, wieder einmal viele Tore zu schiessen. Die Konkurrenz hat das registriert», sagte Karadza. Der zweite Dietiker, der 2011 schon auf dem Platz stand, ist Zivko Cajic. Der offensive Dreh- und Angelpunkt spielte nach zwei Spielen Zwangspause im Championnat offensichtlich mit besonders viel Effort. Neben zwei Treffern und einem erzwungenen Eigentor war er sehr zweikampfstark und verwarf kaum einmal die Hände.

Auch Dimita trifft wieder

Hat Trainer Ivelj bei ihm ein schlechtes Gewissen nach dem dämlichen Platzverweis gegen Allschwil ausgemacht? «Das nicht, aber ich habe bei ihm und auch den anderen vor-

dem Spiel einen besonders grossen Hunger festgestellt, wieder einmal zu gewinnen.» Eine Versöhnung mit sich selbst war die Partie auch für Sturmstürmer Luca Dimita. Er vollstreckte cool zum 5:1-Pausenstand nach einem langen Sololauf auf Torhüter Mathieu Chapuis. Es war der erste Treffer nach über 500 Minuten für den Ersatzcaptain. Dimita und Co. haben damit den Einzug in die letzte Qualifikationsrunde geschafft. Bei einem Sieg Mitte Juni – der Gegner steht noch aus – stehen die Limmattaler erneut in der Hauptrunde des Schweizer Cups. «Es ist unser Ziel, die letzte Saison zu bestätigen», sagt Trainer Ivelj.

Der Traum von der Hauptrunde ist für Laufen zu Ende. Die überforderten Baselbieter konnten immerhin den Spruch des Abends für sich beanspruchen. Chapuis rief nach dem zweiten Gegentreffer in Richtung seiner Vorderleute: «Das ist nicht Real Madrid, mon dieu!» Man war nach diesen Startminuten versucht, ihm zu widersprechen.

@ ausserdem zum Thema

Drei Tore und weitere Fotos auf Video finden Sie online.



Jure Karadza (in Rot) trifft in der 16. Minute zum 2:0. BIER